

Wende

Mittsommernacht – Sommersonnenwende, der längste Tag und die kürzeste Nacht signalisieren den Wendepunkt im Jahr von dem an die Tage kürzer und die Nächte wieder länger werden. Eine Wende kann zum einen den Übergang zwischen zwei Zeitabschnitten bedeuten, also z.B. vom Sommer zum Winter und umgekehrt. Wende kann aber auch eine einschneidende Veränderung oder Entwicklung sein. Die bekannteste als Wende bezeichnete Entwicklung ist sicherlich der Fall der innerdeutschen Mauer.

Auch in der Bibel wird von Wenden berichtet, wie z.B. der vom Saulus zum Paulus. Saulus war ein Verfechter des jüdischen Glaubens und verfolgte nach dem Tod Jesu Christen. Bis ihm Jesus eines Tages selbst erscheint und ihn fragt: „Warum verfolgst du mich?“. Obwohl Saulus bereits viele Menschen getötet hat, klagt Jesus ihn nicht an, sondern stellt ihm nur diese Frage. Saulus erkennt Jesus und wird zum Paulus bekehrt.

Jesus verändert also nicht die äußeren Umstände, er verändert die Menschen. Für Paulus bedeutete diese Umkehr viele, schwerwiegende Veränderungen. Und bis heute ist es so: Wer über eine Lebenswende zum Christentum kommt, muss sich gegenüber den Etablierten behaupten und bekennen.

Und wie wirkt ein solches Wende-Ereignis auf andere? Wenn Menschen plötzlich eine innere Wende erleben, wird die Umgebung misstrauisch: Ist der Wandel überhaupt echt – oder hängt derjenige einfach nur die Fahne nach dem Wind? Die äußeren Beziehungen eines solchen Menschen können sich völlig verändern: Alte Freunde distanzieren sich plötzlich. Neue Freunde finden sich nur langsam oder trauen dem „gewendeten“ Menschen noch nicht so recht.

Vielleicht haben Sie auch schon einmal ein besonderes Wende-Erlebnis gehabt. Es gibt immer wieder Ereignisse im Leben, die einen Wendepunkt darstellen. Sei es nach einer überstandenen Krise, nach einem einschneidenden Erlebnis oder einfach zu einem Zeitenwechsel: All das sind Anlässe, die alten Bahnen zu verlassen und neue Wege zu beschreiten. Es ist schwer für uns, die alten Gewohnheiten hinter sich zu lassen und die ersten Schritte in eine neue Richtung mit noch unbekanntem Ziel zu wagen.

Oft erkennt man erst nach einer längeren, anstrengenden Strecke, dass sich ganz neue Perspektiven ergeben. So schwer diese Erlebnisse sind, dürfen wir als Christen darauf vertrauen, dass Gott auch hier bei uns ist und uns trägt, auch wenn wir das zunächst vielleicht nicht erkennen.

Es liegt an jedem von uns, den Funken des Glaubens neu zu entfachen bzw. die Flammen brennen zu lassen.